

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 32 (1938)
Heft: 10

Nachruf: Zur Chronik : Friedensbewegung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Polen nur eine Minderheit sind, aber viel Kohle und Erz! Die *Ungarn* holen sich ebenfalls ihren Teil an der Beute des Löwen (Löwen sind keineswegs so edle Tiere, wie man meint), dessen Untertanen sie sein werden. Beide Völker werden dadurch entehrt. Nicht genug damit, wollen sie, offenbar im Namen der „Nationalität“, auch die *Karpatho-Russen* haben, um auf der einen Seite eine Verbindung zwischen Polen und Ungarn herzustellen, auf der andern der *Tschechoflowakei* die Verbindung mit Rumänien und Rußland dadurch endgültig abzuschneiden.

Schon sind im Egerlande schwere *Judenverfolgungen* eingetreten.

Furchtbar ist auch das Los der Demokraten, Sozialisten, Tschechen in den abgetretenen Gebieten. 300 000 Flüchtlinge strömen völlig mittellos (sie dürfen ja laut Vertrag von München nichts mitbringen!) nach Prag. England bewilligt für Jammer und Unheil, die es verschuldet, einige Silberlinge. Frankreich scheint auch das nicht in den Sinn zu kommen.

Hitler aber erklärt in einer neuen Rede im Sportpalast, er freue sich auf Weihnachten.

II. Weltpolitisches Allerlei. 1. Spanien. Das republikanische Spanien hat der Welt eine große Ueberraschung bereitet: Es hat seine *internationale Brigade entlassen*, 5000 Mann, und fordert die andere Seite auf, das Gleiche zu tun. Was mag der Hintergrund dieser Maßnahme sein?

Auch die *Regierung* wurde wieder *umgebildet*, wohl im Zusammenhang damit.

2. Italien. Mussolini ist noch nicht sicher in der Handhabung seines *Antisemitismus*. Er erklärt in seiner Triester Rede: „Die Welt wird sich vielleicht mehr über unsere Hochherzigkeit verwundern, als über unsere Strenge.“ Man behauptet, Mussolinis Judenverfolgung habe auch den Zweck, durch Entfernung der Juden aus allen Stellen seine postenhungrigen Anhänger zu befriedigen. Auch *Frauen* werden zu diesem Zwecke aus der industriellen und kommerziellen Arbeit verdrängt, bis auf 10 Prozent des Anteils daran. Nur in der schweren und ungesund auf den Reisfeldern dürfen sie bleiben.

In diesen Wochen wurde in Rom ein alter *Friedensaltar* neu eingeweiht, der zu Ehren des Friedestifters Augustus im Jahre 13 vor Christus dort errichtet worden war. Mussolini hielt zur Illustration *seines* Friedens vorher eine Truppenchau über 10 000 Schwarzhemden. Immensa Romanae pacis majestas — die ungeheure Majestät des römischen Friedens — diese Worte hatte einst Plinius für den Altar geprägt.

3. In Palästina tauche ein neuer, von Irak ausgehender Plan auf: Es solle ein unter englischem Protektorat stehender Staat werden, mit viel Freiheit der Munizipalitäten und so fort. Es dürfe aber die Zahl der Juden nicht vermehrt werden. — Die „Unruhen“ nehmen furchtbar zu.

4. Argentinien führt (wozu wohl?) die *allgemeine militärische Dienstpflicht* für beide Geschlechter ein.

III. Völkerbund. Die *Völkerbundsversammlung* hörte zwei Arten von Reden: die von *Litwinoff*, *Alvarez del Vayo* und *Wellington Koo* — alle anklagend, und die der Oslostaaten: *Sandler*, *Patzin*, *Kohl*, auch des Polen *Komaricki* — schmähend und winfelnd, die Aufhebung der obligatorischen Sanktionen verlangend. Dem trat *Paul Boncour* doch entgegen, und es ist nicht durchgedrungen. Für *China* und *Spanien* geschah natürlich nichts. In Panik über München ging man auseinander. Finis Genevae!

IV. Friedensbewegung. In dem Zürcher Arzt und Politiker *Hermann Häberlin* verliert die Friedensbewegung einen aufrichtigen Vertreter, der freilich nicht die radikale Richtung innehielt, aber doch (wenigstens früher) nicht ohne Verständnis für sie war und jedenfalls für die Friedenssache ein warmes Herz besaß.